

Eine frauenpolitische Kraft  
in Niedersachsen



Landesarbeitsgemeinschaft  
kommunaler Frauenbüros  
Niedersachsen

Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros Nds. | Sodenstraße 2 | 30161 Hannover

lag-Presserverteiler  
- per mail

06.03.2017

## Eigenständige Existenzsicherung von Frauen im Fokus Landesweites Motto der lag der Gleichstellungsbeauftragten 2017

Der Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros Niedersachsen (*lag*) sieht in der eigenständigen Existenzsicherung von Frauen einen Schwerpunkt für 2017. Denn:

„Die faktische Gleichstellung der Geschlechter kann erst dann erreicht sein, wenn Frauen durch ihre eigene Erwerbstätigkeit – unabhängig vom Partner – ihre Existenz mit ihrem Einkommen sichern können“, stellt Anne Behrends Aus dem lag-Vorstand fest. Das gilt für alle Frauen mit oder ohne Kinder.

Wie die jüngste OECD –Studie ermittelt, arbeiten immer mehr Mütter mit Kindern unter 18 Jahren in Deutschland. Durch den Ausbau der Kinderbetreuung und das Elterngeld sind erstmalig in der bundesdeutschen Geschichte gute Voraussetzungen für die Erwerbstätigkeit von Frauen entstanden. Allerdings, und auch das macht diese Studie deutlich, müssen Frauen immer noch für eine Berufstätigkeit sehr viele Stolpersteine überwinden bzw. Hindernisse und Nachteile in Kauf nehmen - im Vergleich zu männlichen Berufstätigen.

Besorgnis erregend gestiegen ist in den vergangenen Jahren die Quote der geringfügig entlohnten beschäftigten Frauen. Auffällig ist, dass selbst Akademikerinnen sich auf den Kompromiss einer vorübergehenden geringfügigen Beschäftigung einlassen. Sie sind oft sogar bereit, in Jobs zu arbeiten, die nicht ihren Qualifikationen entsprechen, wenn sie damit Beruf und Familie vereinbaren können. Durch das geringe Einkommen in diesen Jobs sehen sich Frauen gezwungen, neben dem „Hauptjob“ noch einen zweiten Job anzunehmen, denn von dem Gehalt im eigentlichen Beruf können sie sich und ihre Familien nicht ernähren.

### Vorstand der lag

**Anne Behrends**

Gleichstellungsbeauftragte  
Landkreis Stade  
Telefon (04141) 12-205  
gleichstellungsbeauftragte@landkreis-stade.de

**Birgit Ehring-Timm**

Gleichstellungsbeauftragte  
Stadt Aurich  
Telefon (0 49 41) 12-1900  
ehring-timm@stadt.aurich.de

**Nicole Glaß**

Gleichstellungsbeauftragte  
Stadt Hameln  
Telefon (05151) 202-1554  
glass@hameln.de

**Karin Jahns**

Gleichstellungsbeauftragte  
Stadt Hildesheim  
Telefon (0 51 21) 301-1901  
k.jahns@stadt-hildesheim.de

**Frauke Jelden**

Gleichstellungsbeauftragte  
Landkreis Aurich  
Telefon (04941)16-1660  
fjelden@landkreis-aurich.de

**Monika Schulte**

Gleichstellungsbeauftragte  
Landkreis Osnabrück  
Telefon (0541) 501-3055  
monika.schulte@lks.de

**Simone-Jeanine Semmler**

Gleichstellungsbeauftragte  
Stadt Salzgitter  
Telefon (05341) 839-3926  
simone-jeanine.semmler@stadt.salzgitter.de

**Christine Ullmann**

Gleichstellungsbeauftragte  
Landkreis und Hansestadt Lüneburg  
Telefon (0 41 31) 26-2596  
christine.ullmann@landkreis.lueenburg.de

**Katja Weber-Khan**

Gleichstellungsbeauftragte  
Stadt Osnabrück  
Telefon (0451) 323-4441  
gleichstellungsbuero@osnabrueck.de

**Magdalene Zynda-Elst**

Gleichstellungsbeauftragte  
Gemeinde Rosdorf  
Telefon (05 51) 78901-39  
zynda-elst@rosdorf.de

Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros Niedersachsen, Sodenstr. 2, 30161 Hannover

Ansprechpartnerin: Annette Wiede 0511/ 336506-27  
lag@vernetzungsstelle.de www.frauenbuerosinniedersachsen.de

Die Frage danach, wieso Frauen nach den akademischen Abschlüssen in der Arbeitsmarkt-Statistik kaum vorkommen, macht deutlich, dass sie wegen der Familiengründung dem Arbeitsmarkt oftmals nicht zur Verfügung stehen können wegen der fehlenden passgenauen Beschäftigungsangebote, die Familie und Beruf gut vereinbaren lassen – eine traurige Bilanz für Frauen im 21. Jahrhundert angesichts des aktuellen Fachkräftemangels. Volkswirtschaftlich gesehen bedeutet diese Tatsache, dass die enormen Potenziale von Frauen vergeudet werden. Ebenso skandalös ist die immer noch vorherrschende Entgeltungleichheit zwischen Männern und Frauen. Aktuell im Jahr 2017 liegt diese Ungleichheit laut dem Statistischen Bundesamt bei 21 Prozent.

„Obwohl viele Frauen in Deutschland in der Rolle der Familiernährerinnen sind, erleben sie, dass sie immer noch als so genannte Zuverdienerinnen wahrgenommen werden und ihnen lediglich Teilzeitstellen oder Minijobs angeboten werden“, so Anne Behrends. An dieser Praxis, die sich auch in öffentlichen Verwaltungen widerspiegelt, muss sich aus Sicht des Vorstandes dringend etwas ändern.

Der Mangel an gleichberechtigter Teilhabe im Erwerbsleben und an existenzsichernden Erwerbseinkommen wirkt im Alter fort. Viel zu selten ist es für Frauen möglich eine betriebliche und private Altersvorsorge als weitere Säule ihrer Existenzsicherung im Alter aufzubauen. Der Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft fordert deshalb zum Internationalen Frauentag 2017:

- Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt ist sicher zu stellen
- Minijobs sollen als Haupteinwerbstätigkeit verboten werden.
- Die gleiche Bezahlung von Frauen und Männern muss endlich umgesetzt werden.
- Steuerliche Fehlanreize, z. B. das Ehegattensplitting müssen aufgehoben werden.
- Berufe in denen überwiegend Frauen beschäftigt sind, müssen durch eine bessere Bezahlung aufgewertet werden

Mit freundlichen Grüßen



Anne Behrends

Eine frauenpolitische Kraft  
in Niedersachsen



Landesarbeitsgemeinschaft  
kommunaler Frauenbüros  
Niedersachsen